

Schwalben

Im Morgenwind ziehn Schwalben leise hin,
Ein sachter Hauch von Hoffnung weht darin
Und kühler Tau durchzieht dein morgendliches Tal
Silbrig leicht wie Herz aus Sternenstaub.

Im Morgenwind ziehn Sonnenfunken hin
Ein Tropfen Sehnsucht, zart wie Nebel, lebt darin
Und warme Frühlingssonne fließt um deine Brust,
Die Herz und Sehnsucht innigst hält.

Im Morgenwind klingt leis ein Schwalbenlied
Ich küsst den Nebel, der durch viele Täler flieht
Und schweigend wöhnt mein Herz sich hin zu dir.
Endlich, so flüsterts Schwalbenliede dir und mir

Im Morgenwind Vergänglichkeit
Dein Herz an meiner Brust
Und Sonnenfunken ziehen tanzend hin
Unermesslich, endlos frei,
Wenn wie Schwalben leis im Morgentau
Ich mit Dir vergänglich bin.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)